

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unregelmäßigen Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Sernspreeker Nr. 110.

Nr. 128.

Sonntag, den 6. Juni

1915.

Fleischer und Fleischhändler

dürfen im Grenzbezirk Fleisch, Fleischwaren und Fettwaren nur an Personen abgeben, von denen ihnen entweder bekannt ist, daß sie sich dauernd im Inland aufhalten oder die ihren dauernden Aufenthalt im Inland durch gemeindebehördliche Bescheinigung nachweisen.

Zu widerhandlungen werden auf Grund von § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Dresden, 21. Mai 1915.

Leipzig, 26. Mai 1915.

Die kommandierenden Generale
des XII. (1. R. G.) und XIX. (2. R. G.) Armeekorps.
gez. v. Broisem. gez. v. Schweinig.

Kartoffelverföorgung.

Auf Wunsch geben wir nächsten Montag, den 7. d. M., vormittags, nochmals Kartoffeln, diesmal aber im Magazingrundstücke, aus. Versorgungsberechtigte, die nicht in der Lage waren, ihren Bedarf in dieser Woche zu decken, wollen sich nun am Montag an der Abgabestelle einfinden.

Stadttrat Eibenstock, den 4. Juni 1915.

Städtischer Schmalzverkauf.

Montag, den 7. Juni 1915, vormittag von 8—12 Uhr
und nachmittags von 2—6 Uhr

findet im Freidankraum erstmalig der Verkauf von garantiert reinem Schweineschmalz statt. Der Preis ist auf 1,60 Mt. für das Pfund festgesetzt. Die Abgabe erfolgt an jedermann in Mengen von 1/2 und 1 Pfd. Mehr wie 1 Pfund wird zunächst im einzelnen nicht abgegeben.

Die Abnehmer wollen ein Gefäß für das Schmalz mitbringen.

Stadttrat Eibenstock, den 4. Juni 1915.

Waldweide betr.

Die Königl. Forstrevierverwaltung gestattet bedingungsweise Einwohnern der Stadt Eibenstock zur Erleichterung ihrer Viehhaltung während des Krieges, in diesem Jahre den Eintrieb von Rindvieh in verschiedene Bestände des Reviers. Außerdem wird auch in diesem Jahre wie in früheren Jahren Waldgras gegen geringe Entschädigung abgegeben werden.

Biehhalter, die von diesen Vergünstigungen Gebrauch machen wollen, erhalten

Montag, den 7. d. M., vormittags

nähere Auskunft in der Ratkassette, wofür auch ihre Bewerbungen um die Genehmigung zum Vieheintrieb entgegengenommen werden.

Stadttrat Eibenstock, den 4. Juni 1915.

Der Vormarsch auf Lemberg.

Nach Przemyśl — Lemberg! Man hält den Atem an, so spannend ist dieser herrliche Sturmhauf der verbündeten Truppen in Galizien. Was aber dem zu Hause in gemütlicher Ecke sitzenden Leser ganz selbstverständlich erscheint, ist in der furchtbaren Wirklichkeit des Krieges ein hartes, saures, tausendfach blutiges Stück Arbeit. Die strategischen Vorbedingungen für die Einnahme Lembergs sind bereits seit der Eroberung von Strij gegeben. Denn der Weg von Süden her ist dadurch geöffnet. Selbst wenn Przemyśl nicht kapituliert, sondern sich noch einige Zeit verteidigt hätte, wären die von Westen anstürmenden deutschen Truppen ohne besondere Schwierigkeiten an Przemyśl vorbei nach Grodel und somit vor Lemberg gekommen. Nun aber geht der Anstoß mit Hilfe der Bahn und Heeresstraße direkt von Przemyśl in Richtung gegen Lemberg. Die Armee Linzinger rückt unaufhaltsam vor und gestaltet im Verein mit den Truppen des Feldmarschalleutnants Hoffmann die Lage der Russen bedenklich. Und wenn diese auch bei Sambor, wie es heißt, eine siebenfache Verteidigungsstellung eingerichtet haben, der Siegeslauf der Soldaten, die Przemyśl u. Strij beim ersten Ansturm überrannt haben, wird nicht aufzuhalten sein.

Die russische Gefahr, die für uns im Norden schon seit dem Winter überwunden ist, ist auch für Oesterreich-Ungarn endgültig beseitigt, die russische Angriffskraft ist gebrochen. Berlin, Wien, Budapest reichen einander die Hände und jubeln den heldenmütigen Siegern zu. In treuer Gemeinschaft ist das Werk vollbracht worden. In treuer Gemeinschaft wollen wir weiter vorwärts schreiten, über alle Feinde hinweg. Ihnen und allen, die etwa Lust verspüren, sich ihnen anzuschließen, soll Przemyśl ein neues Kennzeichen sein.

Der Umfang der den Verbündeten in die Hände gefallenen Siegesbeute ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Die russischen Besatzungstruppen sind noch

vor dem Eindringen der Stürmenden abgezogen. Ueber den Einzug in die befreite Festung lassen wir nachstehend noch Einzelheiten folgen. Borerst sei aber der letzte

Oesterreichisch-ungarische

Generalstabsbericht gebracht:

Wien, 4. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz. Im Laufe des Tages wurde Przemyśl vom Feinde gekläubert, der in östlicher Richtung vorging und auf den Höhen südwestlich Medyla durch nachhuten Widerstand zu leisten versuchte. Dort greifen jetzt die verbündeten Truppen an.

Unterdessen ist es der Armee Boehm-Ermolli gelungen, von Süden her die russische Verteidigungsstellung zu durchbrechen und in Richtung auf Mojsiska vorzustoßen, von welchem Ort unsere Truppen nur mehr wenige Kilometer entfernt stehen. Bei diesen Kämpfen fielen zahlreiche Gefangene in die Hände der Sieger. Auch der Angriff der Armee Linzinger hatte neuen Erfolg. Die Russen sind seit heute früh vor dieser Armee in vollem Rückzuge.

An der Pruthlinie haben sich in Rückwirkung der Ereignisse am San und am oberen Dnjestr neue Kämpfe entwickelt. Wo der Gegner Angriffe versuchte, wurde er unter starken Verlusten abgewiesen. 900 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Die sonstige Lage am unteren San und in Polen ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. Im Tiroler Grenzraum sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen. Westlich des Kreuzbergjattels nahmen unsere Truppen zwei Gipfel, welche die Italiener vorübergehend stark besetzt hatten.

An der Kärntner Grenze hielt der Geschützkampf stellenweise an.

Im Küstenlande wird im Raum von Karfreit gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Gemeindeeinkommensteuer betr.

Am 31. Mai dieses Jahres ist der 2. Termin Gemeindeeinkommensteuer auf das Jahr 1915 fällig gewesen. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß zur Zahlung desselben eine vierwöchige Frist nachgelassen ist und daß hierauf gegen säumige Steuerzahler sofort das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Stadttrat Eibenstock, den 5. Juni 1915.

3. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Montag, den 7. Juni 1915, abends 7 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 5. Juni 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Sakfurber.

Tagesordnung:

1. Anleiheentlohung im Jahre 1915.
2. Gemeindesteuerordnung (Zuwachssteuer und Grundsteuer nach dem gemeinen Wert usw.)
3. Wasserleitungsanschluß nach dem Fleischhauer an der Bahnhofstraße.
4. Stiftung sächsischer Städte für das Pueressanitätswesen.
5. Schreibhilfe für die Schule.
6. Kenntnisnahme:
 - a) von einem Vermächtnis,
 - b) von Verwilligung von Staatsbeihilfen,
 - c) von der Sparkassenübersicht auf das Jahr 1914.

Hierauf geheime Sitzung.

Holzversteigerung. Schönheider Staatsforstrevier.

Gasthaus „Zur Post“ in Schönheide.

Montag, den 14. Juni 1915, vorm. 9 Uhr (Brennhölzer nicht vor 11 Uhr)

981 w. Flämme	bis 15 cm Karf.	767 w. Flämme	16—19 cm Karf.
253	20—29	3614	Flöße 7—15
934	Flöße 16—22	618	Flöße 23—43
296	Perfhangen 10—15	42 rm w. Kuhshütte,	19,5 rm w. Kuhknüppel,
137,5 rm w. Brennshütte,	61 rm w. Brennknüppel,	23 rm w. Aeste,	116 rm w. Stöße

in Abt. 54, 70 und 80 (Rahlschläge).

Rgl. Forstrevierverwaltung Schönheide. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der neuen Teilstrecke der Staatsstraße von Eibenstock nach Johanngeorgenstadt, in Oberwildenthal, liegt bei den Postämtern in Eibenstock und Johanngeorgenstadt auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus.

C h e m n i g, 2. Juni 1915.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

8. und 9. Kriegspressequartier, 3. Juni.

Der Jubel der Bevölkerung Przemyšls, die während der Russenherrschaft an 20000 Menschen betrug, war, der „Röln. Btg.“ zufolge, grenzenlos. Viele Soldaten konnten beim Einzuge die Ihrigen wiedersehen. Nichts Erhebenderes, keine schönere Symbolisierung der Waffenbrüderschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns läßt sich denken, als von beiden Seiten der eroberten Stadt Bayern und Oesterreich zusammenzuziehen. Offiziere und Mannschaften sah man sich umarmen. Glodengeläute feierte den Siegestag. Ein Dantgottesdienst in allen Kirchen und Synagogen wurde abgehalten. Der nach der gewalttätigen Verwicklung des ersten Bürgermeisters nach Sibirien in Przemyśl verbliebene Vize-Bürgermeister begrüßte die ersten Patrouillen der Verbündeten in Worten, die das heiß: Dantgefühl der Bevölkerung ausdrückten. Der Abzug der russischen Besatzungstruppen war lediglich auf den östlichen Bahn- und Straßenwegen nach Grodel möglich, und beide standen seit Tagen unter dem vernichtenden Feuer der allseitig anrückenden und näher gebrachten Artillerie unserer Truppen.

Wien, 4. Juni. Die Truppen drangen gestern rasch nacheinander von allen Seiten in die Stadt Przemyśl ein. Mit den Bayern trafen sich die Reiter der Kavalleriedivision Berndt auf dem Marktplatz. Bald darauf langten auch die Fußtruppen des 10. Korps an. Es herrschte unendlicher Jubel. Alle Straßen waren voll von Menschen, die Blumen streuten, Fahnen schwenkten und solche an den Häusern befestigten. Die Stadt hat nicht gelitten. Große Vorräte sind in den Magazinen zurückgeblieben, und auch sonstiges Kriegsmaterial befindet sich noch viel in der Festung. Die Truppen konnten sich aber in der Stadt nicht aufhalten, da sie sofort dem abziehenden Gegner nachdrängten, der zum Schutze seines Abmarsches auf den Höhen östlich der Stadt Nachhutstellungen bezog und diese ziemlich hartnäckig verteidigte. Langsam drängten unsere Truppen den Feind von Stellung zu Stellung aus dem Festungsraum hinaus. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht ermittelt.